BLICKPUNKT

Evangelische Waldenser-Kirchengemeinde
Bad Homburg vor der Höhe - Dornholzhausen

Je trouve ici mon asile

November 2026

Die Waldenserreise (Teil 1)



Eine Reise in die Waldensertäler! Das hatte ich mir schon lange gewünscht Deshalb war meine Freude groß, als im April dieses Jahres eine einwöchige Gemeindefahrt dorthin für die erste Oktoberwoche angeboten wurde. Unsere Pfarrerin hat diese wunderschöne Fahrt sehr sorgfältig und umsichtig gemeinsam mit Marie-Luise Recker und Eva Denk vorbereitet, und schon im Vorhinein strahlten die Drei ihre Vorfreude aus, die sie mit auf die Reise nahmen. Alle Teilnehmer waren voller Erwartung, so dass eine fröhliche Stimmung unser Begleiter war.

Die ersten fünf Tagen verbrachten wir in Torre Pellice, das nordwestlich von Turin gelegen ist und 4500 Einwohnern hat. Dadurch, dass man sich hier jährlich Ende August zur Synode der Waldenser trifft und dass es auch andere wichtige waldensische Einrichtungen dort gibt, kann man den Ort als „Waldenserhauptstadt“ bezeichnen. Wir wohnten im Gästehaus *Foresteria Valdese di Torre Pellice*, das aus mehreren Gebäuden besteht, die von einem großen Garten umgeben sind. Dort gibt es schöne Plätze für gemeinsame Unterhaltungen oder für stilles Lesen in den Lauben. Vor allem aber prägt die Herzlichkeit der Betreiber und die offene Art der Gäste diese Einrichtung.

Nach dem ersten Abendessen fanden wir uns zu einer Andacht zusammen, in der wir das Thema „Unterwegssein“ bedachten. Außerdem übten wir das Kirchenlied *Lobe den Herren* ein, weil wir gebeten worden waren, am Sonntag im Gottesdienst einige Strophen in deutscher Sprache zu singen.

Auch diejenigen, die nicht italienisch sprachen, konnten dem Gottesdienst am nächsten Morgen gut folgen, weil die aus Deutschland stammende *Diakonin Karola Stobäus* einen zweisprachigen Ablaufplan für uns erstellt hatte. Ihre Predigt über die Speisung der 4000 im Markusevangelium (8,1-9) wurde durch ihre ausdrucksvolle Gestik unterstützt, so dass wir den einen oder anderen Gedanken erschließen konnten. Interessant war die daran anschließende Handmeditation, bei der Faust und geöffnete Hand sich abwechselten und mit unterschiedlichen Bedeutungen unterlegt wurden. Anschließend fand auf dem Kirchplatz in der Sonne ein Apericulto, eine Art Kirchen-Café, statt, bei dem es auch zu unerwarteten Begegnungen kam. So erzählte eine ältere Dame, dass sie als 17-jährige in Dornholzhausen gewesen sei und bei unserer damaligen Pfarrerin Frau Achenbach gewohnt habe. Und gleich wurden Erinnerungen an diesen Besuch wach.

Nachmittags führte uns die temperamentvolle Deutschlehrerin des Waldenser-Gymnasiums durch Torre Pellice. Durch ihre Motivation und ihr großes Fachwissen ließen wir uns gern auf die Reise durch die Waldenser Geschichte mitnehmen. Zunächst besuchten wir in der prachtvollen *„Casa Valdese“*, den großen Saal, in dem jährlich die Synode der Waldenser stattfindet. Anschließend ging es in den Tempel, den wir schon vom morgendlichen Gottesdienst kannten. *Tatjana Barolin* erklärte uns den Ausdruck „Tempel“, indem sie uns drei grundlegende Begriffe der Waldenser nannte:





Bibel, Kanzel, Bänke. Die Bibel ist die ausschließliche Quelle des waldensischen Glaubens und ihre Botschaft wird in der Predigt von der Kanzel verkündet. Die Bänke stehen für die Gemeinschaft der Gläubigen. Dabei spielt der Ort, an dem sie sich treffen, keine Rolle, egal ob draußen in der Natur, in einer Wohnung oder aber einem Tempel. Entscheidend ist, dass man zusammenkommt und deshalb wird dieser Ort auch nicht als Kirche – heiliger Ort – bezeichnet. Bei all unseren Besichtigungen trafen wir immer wieder auf diese drei Grundbegriffe. Und wir machten eine interessante Entdeckung: die Waldenser Gemeinde in Torre Pellice ist viel politischer als wir es sind. Die Wände des Tempels in Torre Pellice sind bedeckt mit Namenslisten, auf denen die Palästinenser verzeichnet sind, die seit 2025 gestorben sind. Und immer kommen neue Namen hinzu.

Anschließend gingen wir durch die Räume des Waldensermuseums, das die waldensische Geschichte beginnend bei Petrus Valdus übersichtlich anhand von Karten, Informationstafeln, Bildern und Exponaten darstellt. Unsere Führerin zeichnete die großen Linien nach, zeigte uns besondere Stücke und ließ so ihre Ausführungen lebendig werden. Und überall begegnete uns das bekannte Motto: *„Lux lucet in tenebris – das Licht leuchtet in der Finsternis.“*

Am nächsten Morgen besichtigten wir das Waldenser Gymnasium, eine Privatschule mit etwa 100 Schülerinnen und Schülern. *Tatjana Barolin* hatte 5 Schülerinnen ihrer Abiturklasse Deutsch gebeten, uns die Schule in deutscher Sprache vorzustellen. Zunächst waren die jungen Mädchen sehr schüchtern, gewannen aber – ständig ermuntert von ihrer Lehrerin – zunehmend an Selbstvertrauen.

Wir erfuhren, dass es verschiedene Ausrichtungen gibt: neusprachlich, altsprachlich, naturwissenschaftlich und sportlich. Die religiöse Erziehung ist nicht auf die calvinistische Spielart des Protestantismus beschränkt, sondern heißt *Weltreligionen.* Selbstverständlich werden christliche Feste und Erinnerungstage der Waldenser ausgiebig gefeiert. Wichtig ist im neusprachlichen Unterricht, dass die Schüler vor Ort die Sprache kennenlernen, so waren auch die Deutschschülerinnen schon in Deutschland. Nach einem Rundgang durch das alte Gebäude mit knarzenden Holztreppen und zeitgemäßer Ausstattung fanden wir uns zu einer kurzen Andacht zusammen, in der wir über Petrus Valdus und seine Entscheidung sprachen, das Leben als wohlhabender Kaufmann aufzugeben, sein Vermögen zu verschenken und als armer Prediger zu leben. Valdus hatte wohl der Tod eines sehr guten Freundes zum Nachdenken gebracht. Er hatte sich außerdem mit dem Heiligen Alexius beschäftigt, der schon Jahrhunderte zuvor eine radikale Lebensentscheidung getroffen hatte, indem er die gerade geschlossene Ehe nicht vollzog, sondern fortging, alles verkaufte und als Bettler lebte. Abschließend wurde auch eine Verbindung zu Franziskus von Assisi gezogen.

Nachmittags fuhren wir mit dem Bus hoch ins Gebirge ins Angrognatal und bei unserem Besuch begleitete uns nochmals Frau *Barolin*. Bei unserem Spaziergang begeisterte uns immer wieder der Ausblick auf die Berge in der warmen Nachmittagssonne.



Die Höhlenkirche, in die wir hineinkletterten, war nach Angaben unserer Führerin eher ein metaphorischer Ort, das heißt, man weiß nicht, ob hier wirklich Gottesdienste abgehalten wurden, aber man bekommt eine Vorstellung davon, wo Waldenser sich in Zeiten der Verfolgung trafen. Nachdem wir uns durch einen schmalen Spalt hineingezwängt hatten, standen wir in tiefer Dunkelheit, nur erleuchtet durch die Kegel unserer Taschenlampen. Und dann wurden wir still, als unsere Pfarrerin sich auf einen erhöhten Platz stellte und den 23. Psalm vorlas. Sie erinnerte mit ihrer Lesung unausgesprochen daran, dass ursprünglich auch die Frauen bei den Waldensern predigten.



Die Dorfschule, die wir anschließend besichtigten, ist im Stil des 19. Jahrhunderts eingerich-

tet und weist uns wieder auf die Grundprinzipien hin. Damit die Waldenser die Bibel lesen konnten, waren Lesen und Schreiben für alle Kinder Pflicht. Die Tafel stand vorn in der Mitte. Überall wo es Waldenser gab, gab es Schulen, und wenn sie auch noch so winzig waren. Angesichts der neuesten Pisa-Studien waren wir uns einig, dass die deutsche Bildungspolitik sich an waldensischen Prinzipien ausrichten sollte, um bessere Ergebnisse in den Grundfertigkeiten Lesen und Schreiben zu erzielen.

Unser nächstes Ziel war das Denkmal zur Erinnerung an die Entscheidung der Waldenser im Jahr 1532, sich der calvinistischen Lehre anzuschließen. Im Mittelpunkt der Stele stehen eine Darstellung des Lichtes in der Finsternis, eine aufgeschlagene Bibel und der Text, der von dem Ereignis berichtet.

In dem kleinen Museum der Waldensischen Frauen fanden wir bewegende Biografien über ihr Leben als Fabrikarbeiterin, Lehrerin, Auswanderin und Missionarin in verschiedenen Zeiten und Ländern. Diese Berichte erweiterten unseren waldensischen Horizont um wesentliche Elemente ebenso wie die nur auf steilem Weg zu erreichende Barbenschule. Eine kleine Hütte, in der die Prediger den Winter verbrachten und sich fortbildeten. Meist wurden diese Winterunterkünfte von Frauen bewirtschaftet. In welcher Kargheit, Armut und Abgeschiedenheit haben die Pfarrer damals einen wesentlichen Teil des Jahres verbracht!



Nach diesem eindrucksvollen Ausflug mit beträchtlichen Kletterleistungen erwarteten wir zuversichtlich das gemeinsame Abendessen. Aber so einfach war das nicht. Der Bus konnte den schmalen Waldweg zu dem bäuerlichen Restaurant nur bis zu einem kleinen Parkplatz hochfahren, weil der restliche Weg viel zu schmal und steil war. So wurden wir von PKWs des Gaststättenbetreibers nach oben chauffiert, die noch Fitten gingen schon vor, damit es flotter ging. Oben wurden wir mit einem köstlichen Essen in rustikaler Atmosphäre belohnt.

Gisela Friedrich

Nach- gedacht von Doris Bender



Den Monatsspruch für November finden wir bei Jesaja. Jesaja ist einer der großen Propheten des Alten Testamentes. Heutzutage verstehen wir unter einem Propheten eine Person, die die Zukunft vorhersagen kann oder meint, das zu können.

Anders im Alten Testament. Da hat ein Prophet den Auftrag Gottes erhalten, dessen Botschaft weiterzugeben. Oft handelt es sich um Kritik an den herrschenden Zuständen, wenn nämlich Gottes Weisungen vom Volk Israel nicht befolgt werden. Damit verbunden ist die Ankündigung von Gottes Gericht.

Jesaja wirkte im Südreich. Die Israeliten waren bereits von den Assyrern verschleppt worden, das drohte nun auch Juda. In seinem ersten Kapitel legt Jesaja die Finger in die Wunden und prangert die Missstände im Reich an: die Gottvergessenheit der Menschen, die Gewalt und Rücksichtslosigkeit. Er führt ihnen vor Augen, dass Gott sie vernichten wird.

In die aus den Fugen geratene Welt hinein verkündet Jesaja aber auch das Wort vom Umschmieden der Schwerter in Pflugscharen, also eine heilvolle Welt, die der Herr zwischen den Nationen schaffen wird. Das klingt wie ein Märchen.

Der Herr wird Recht schaffen zwischen den Nationen und viele Völker zurechtweisen. Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Lanzen zu Winzermessern. Sie erheben nicht das Schwert, Nation gegen Nation, und sie erlernen nicht mehr den Krieg.

Jesaja 2,4

Auch wir heute wünschen uns Frieden und doch erleben wir, dass immer neue Brandherde entstehen. Statt Kriege zu beenden, werden neue entfacht. Auch wir erleben, dass die Welt immer gnadenloser zu werden scheint. Stärke und Durchsetzungskraft sind gefragt, emotionale Kälte in einer technisierten Welt scheint um sich zu greifen. Viele haben Angst vor morgen. Insofern unterscheidet sich die damalige Situation nicht von unserer. Kein Jesaja warnt uns heute vor Gottes Gericht oder gibt uns – wie in unserem Monatsspruch – Trost und Hoffnung.

Es ist Jesaja, der auch auf den kommenden Messias hinweist, obwohl das Volk sich immer mehr von Gott entfernt.

Deshalb brauchen wir heute keine neuen Propheten. Wir haben Jesus Christus. Er hat unsere Sünden auf sich genommen. Das heißt aber nicht, dass wir uns darauf ausruhen können. Wir sollten bedenken, wo ruft uns Gott heute, damit wir sein Wort klar weitergeben, auch wenn es nicht nur Zustimmung findet. In diesem Sinne ist jeder Christ ein Bote Gottes.

Angesichts der Weltprobleme fühlen wir uns ausgeliefert. Die können wir als Einzelne auch nicht stemmen. Aber aus unserem Berufsleben wissen wir, dass große Probleme heruntergebrochen werden müssen in kleine Teilbereiche, die dann leichter verändert, gestaltet, verbessert werden können. So müssen Konflikte in der Familie, in der Nachbarschaft, in den unterschiedlichsten Gruppen nicht in Bekriegen ausarten. Indem sie benannt und miteinander bewegt werden, lässt sich vieles einvernehmlich lösen.

Unser Leben ist nicht frei von Leid und Elend. Das hat uns Jesus vorgelebt. Auch wenn es schwerfällt, uns vorzustellen, dass sich die Nationen nicht mehr gegeneinander erheben und den Krieg nicht mehr erlernen, wir Christen dürfen darauf hoffen, dass Gott Recht schaffen wird.



Geschichten trösten

Freitag, 13. November 2026, 18:00 Uhr,
Gemeindesaal der Waldenserkirche

Im November gibt es viele Tage, die der Erinnerung an die Toten gewidmet sind. Allerheiligen und Allerseelen, Volkstrauertag und Totensonntag. In dieser Zeit tut es gut, sich zu vergewissern, was Trost gibt und stärkt – zum Beispiel die Kraft der Worte und der Musik.

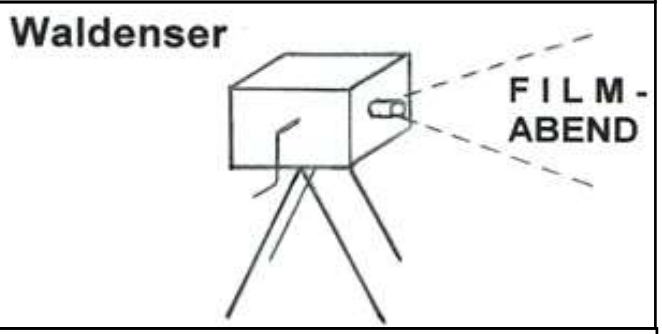
Ein Abend mit einer Geschichte aus der hebräischen Bibel, neu erzählt, und mit einfachen Trostritualen.

Für alle, die Trost brauchen können und Gemeinschaft suchen in diesen Tagen.

Pfarrerin Lisa Neuhaus und
Pfarrerin Natalie Ende

Gruppe Regenbogen

Am Donnerstag, den
26. November 2026, 15:00 Uhr,
treffen wir uns zum
Adventlichen Zusammensein
mit ***Pfarrerin Natalie Ende*** im Gemeindehaus .
Sie sind herzlich eingeladen. Eine Anmeldung ist dazu nicht erforderlich.



Mittwoch, 11. November 2026, 20:00 Uhr
im Gemeindehaus der Waldenserkirche
Dornholzhäuser Str. 12
61350 Bad Homburg v. d. Höhe

Im Herbst 2019 wird in einem Wochenmagazin über eine Massenflucht von 127 DDR-Bürgern berichtet, die durch einen Sabotageakt eines Stellwerkmeisters am 24. Juni 1984 ermöglicht worden sei. Ein ganzer S-Bahn Zug sei in den Westen umgeleitet worden. *Charly Hübner, Christine Paul, Jürgen Vogel* und *Daniel Brühl* spielen in dem turbulenten Film aus dem Jahr 2025 die Hauptrollen.
Der Eintritt zu dem Filmabend ist frei. Für Spenden an die Waldenserkirche sind wir dankbar.

Gemeinsam ins Museum
Ausstellungsbesuch *„Maria Magdalena"*



Maria Magdalena zählt zu den faszinierendsten Frauenfiguren der Bibel und hat Künstlerinnen und Künstler immer wieder zu neuen Darstellungen angeregt. Das Städel widmet ihr momentan die Ausstellung ***„Maria Magdalena - Sin. Pray. Love."*** und zeigt ganz unterschiedliche Rollenbilder Maria Magdalenas durch die Jahrhunderte. *Pfarrerin Natalie Ende* und *Pfarrer Christoph Gerdes* laden zu einem gemeinsamen Museumsbesuch ein

Termin: **Freitag, 20. November 2026 Treffpunkt ist um 15:45 Uhr direkt am Städel (Schaumainkai 63, Frankfurt am Main).**

Kosten: Der Ausstellungsbesuch mit einer **Führung kostet 25 Euro, die am Tag passend mitzubringen sind.**

Anmeldung: Die Plätze sind begrenzt und eine **Anmeldung ist ab dem 01. November 2026 möglich.** Bitte nutzen Sie dafür den **QR-Code** oder diesen **Link: https://forms.churchdesk.com/f/zjr1oED4HI.**

Wenn Ihnen eine digitale Anmeldung nicht möglich ist, dann melden Sie sich bei *Pfarrerin Natalie Ende* oder *Pfarrer Christoph Gerdes*.

SAVE THE DATE

17. Januar 2027, 11.00 Uhr im Gemeindesaal

Gemeindeversammlung zur Kirchenvorstandswahl





Bei und in Bad Homburg v. d. Höhe

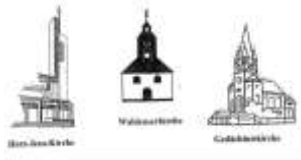
07. November 2026, 11:00—16:00 Uhr,
Kinder-Bibel-Tag in der **Evangelischen Kirchengemeinde Gonzenheim**
Das verlorene Schaf - Einer ist Gott wichtig!
Lukas 15,1-7
Kosten 10,00 € pro Kind
Kinder im Alter von 4 - 13 Jahren,
unter 4 Jahren nach Absprache oder mit Eltern

Anmeldung bis 30. Oktober 2026 an

Doris.Bornhalm@ekhn.de

08. November 2026, 11:15 Uhr,
Orgelmatinee in der Gedächtniskirche mit Johannes Wunsch
Es werden Werke von Johann Sebastian Bach und Felix Mendelssohn-Bartholdy gespielt.

Ökumenischer Gottesdienst
am 8. November 2026 um 11 Uhr
in der Herz Jesu-Kirche im Gartenfeld



08. November 2026, 18:00 Uhr
Jazz in der Kirche
in der **Evangelischen Kirchengemeinde Gonzenheim**
Julia Da Silva und Band
Ein Abend mit Gefühl, Wärme und musikalischer Magie - und einer Stimme, die noch lange nachklingt.
Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.



22. November 2026, 17:00 Uhr,
Vesper in der Gedächtniskirche
„Der wohlriechende Myrrhengarten“
Barocke Musik mit Texten aus einem Gebetbuch von *Pater M. Cochem* (1634—1712)
Es spielt das *Duo La Vigna*.

22. November 2026, 17:00 Uhr,
Oratorienkonzert in der Erlöserkirche
Felix Mendelssohn Bartholdy: *„Paulus“*
Vokalsolisten
Bachchor der Erlöserkirche
Musiker der Frankfurter Orchester
Leitung: *Susanne Rohn*
Kartenpreise:
€ 40.- (35.-), 30.- (25.-), 20.- (15.-), 12.- (8.-)

Und gäbe es die Liebe nicht, so wäre ich nichts. Die Liebe ist langmütig und freundlich, sie erträgt alles, glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.

1.Korinther 13,3-4

Es wurde bestattet:

Keine Namen im Internet.

Unsere Kirche im Advent



Vorankündigungen

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit
Yoga im Advent und Lieder, die unsere Herzen öffnen

Mitbringen: Yogamatten (10 Yogamatten sind vorhanden), eine Decke, bequeme Kleidung, warme Socken.

Ort: Gymnastikraum des Stadteil- und Familienzentrums Dornholzhausen, Bertha-von-Suttner-Str. 2-4, 61350 Bad Homburg v. d. Höhe

Bitte anmelden bei Pfarrerin Natalie Ende: natalie.ende@ekhn.de oder Mobil: 0157-55957220.

Die Teilnehmendenzahl ist auf 14 Personen begrenzt.

Termine: **03., 09., 15., 22. und 29. Dezember 2026: 19:00 – 20:30 Uhr**

Leitung: Pfarrerin Natalie Ende, Yogalehrerin (BYV)

GAUDETE!
Historische Lieder und Weisen zur Advents- und Weihnachtszeit

Herzliche Einladung zum Konzert am

Samstag, 05. Dezember 2026 um 17:00 Uhr

in der Waldenserkirche, Dornholzhäuser Str. 12, 61350 Bad Homburg v. d. Höhe

Seit jeher wünschen sich Menschen, die dunklen Bereiche in ihrem Leben zu erhellen, Angst gegen Freude einzutauschen, Ausweglosigkeit gegen Hoffnung, Dunkelheit gegen Licht, Gewalt gegen Frieden. Das zeigt sich ganz besonders in Jahrhunderte alten Advents- und Weihnachtsliedern mit ihrer Verheißung von Licht und Leben.

Mehrstimmiger Gesang und alte Instrumente wie Drehleier, Cister, Dudelsack, Schalmei, Cornamuse, Blockflöte und Harfe, die in der Kirche, in Stuben oder draußen bei Hirten auf dem Felde Verwendung fanden, vermitteln eindrucksvoll die ursprüngliche Dichte dieser Musik: Sie klingt fremder, archaischer, herber und ist doch bis heute voller Licht in dunkler Zeit.

Das Duo ADVENTUS beschäftigt sich seit 1990 mit dem Studium und der Aufführung historischer Musik. Im Konzert werden hauptsächlich traditionelle deutschsprachige Stücke, aber auch Lieder anderer europäischer Länder zu hören sein: es erklingt Musik vom Mittelalter bis in die Neuzeit.

Da das Interesse meistens groß ist, mehr über Funktionsweise und Herkunft der ungewöhnlichen Instrumente zu erfahren, werden diese erläutert. Spannende Hintergründe und Geschichten zu den jeweiligen Stücken begleiten das Konzert und schaffen so einen unmittelbaren Zugang zu den tiefen Wurzeln dieser besonderen Musik.

Besetzung

Tobias Witzlau: Gesang, Cistern, Basscornamuse, Blockflöten, Percussion

Knud Seckel: Gesang, Drehleier, Alt- und Sopranconamuse, Dudelsack, Schalmei



Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen!

Gottesdienstkalender der Waldenserkirche im November 2026

Samstag 31. Oktober 2026	**Gemeinsamer Gottesdienst zum Reformationsfest** in der **Erlöserkirche** mit Dekanin Dr. Juliane Schüz	**17:00 Uhr**
01. November 2026	**Kindergottesdienst** mit Astrid Bergner	10:00 Uhr
08. November 2026	**Ökumenischer Gottesdienst** in der **Herz-Jesu-Kirche** **Ökumenekreis Gedächtnis-, Herz-Jesu- und Waldenserkirche**	**11:00 Uhr**
15. November 2026	Gottesdienst **im Gemeindehaus der Waldenserkirche** mit Pfarrer i. R. Ulrich Bergner parallel **Kindergottesdienst**	10:00 Uhr
Mittwoch 18. November 2026	**Gemeinsamer Gottesdienst zu Buß– und Bettag** in der **Gedächtniskirche** mit Vikarin Caroline Schönberg und Vikar Markus Zerbe	**19:15 Uhr**
22. November 2026	Gottesdienst zum **Ewigkeitssonntag** mit Toten-gedenken **im Gemeindehaus der Waldenserkirche** mit Pfarrerin Natalie Ende	10:00 Uhr
1. Advent 29. November 2026	**Adventsgottesdienst zur Eröffnung der frisch renovierten Waldenserkirche** mit Pfarrerin Natalie Ende und **WALDENSERBAND** parallel **Kindergottesdienst** hinterher **Sektempfang mit Dank und Grußworten**	10:00 Uhr

Adressen

Ortskirchenausschuss
Vorsitzende: *Dr. Eva Denk*

Pfarramt Waldenserkirche
Pfarrerin: *Natalie Ende*
Dornholzhäuser Straße 12
61350 Bad Homburg v. d. Höhe
E-Mail: Natalie.Ende@ekhn.de
☎ 06172 - 32 888

Zentrales Gemeindebüro der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Homburg v. d. Höhe
Sandra Milani
Gluckensteinweg 50
61350 Bad Homburg v. d. Höhe
☎ 06172 - 39 01 26
MO-FR: 09-13 Uhr, MI 14-17 Uhr
E-Mail: kirchengemeinde.bad homburg@ekhn.de
Persönlich erreichbar:
E-Mail: Sandra.Milani@ekhn.de
Internet: www.waldenserkirche.de

Taunus-Pfadfinder
Termine der Gruppentreffen unter www.taunuspfadfinder.de
(Keine Gruppentreffen während der Schulferien)

Alten- und Pflegeheim „Haus Luise“
www.haus-luise-bad-homburg.de
Saarstraße 1-3
61350 Bad Homburg v. d. Höhe
☎06172 - 30830

Diakonisches Werk
- Beratungsstelle -
Heuchelheimer Str. 20
61348 Bad Homburg v. d. Höhe
Di, Mi, Fr 09-12 Uhr, Do 14-17
☎ 06172 - 59 76 60

Ökumenische Sozialstation
☎ 06172 - 30 88 02

Hospizarbeit
☎ 06172-8 68 68 68

Krankenhauspfarrerin
Margit Bonnet,
☎ 06172 - 14 34 78

Impressum:

Hrsg.: Evangelische Kirchengemeinde Bad Homburg v. d. Höhe
Pfarramt Waldenserkirche
Dornholzhäuser Str. 12
61350 Bad Homburg v. d. Höhe
☎ 06172 - 32 888

Der BLICKPUNKT wird 10 mal jährlich an unsere Gemeindeglieder verteilt.
Redaktion:
Natalie Ende (viSdP)
Gisela Friedrich
Marie-Luise Recker
Layout: *Karsten Friedrich*
Druck: *Druckerei Nejedly GmbH*
Auflage: 850

E-Mail:
Sandra.Milani@ekhn.de

Bilder:
© S. 1-3 links: *Gisela Friedrich*
© S. 3 rechts: *Privat*
© S. 7 links: *Dr. Siegfried Marnitz*
© S. 7 rechts: *Duo ADVENTUS*